



DGFG

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
GEWEBETRANSPLANTATION

GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT mbH

Die Gewebespende –
dem Leben eine Brücke bauen

Die Gewebespende

im Pius Hospital Oldenburg

Ihre Ansprechpartner:innen



Nicole Schidlowski

Koordinatorin Region Nord
c/o Klinikum Oldenburg
Rahel-Straus-Str. 10 | 26133 Oldenburg
Tel: (+49) 441 403 70 117
Mobil: (+49) 175 694 9486
Fax: (+49) 441 403 4224
E-Mail: nicole.schidlowski@gewebenetzwerk.de



Silja Bunjes

Koordinatorin Region Nord
c/o Klinikum Oldenburg
Rahel-Straus-Str. 10 | 26133 Oldenburg
Tel: (+49) 441 403 70 102
Mobil: (+49) 170 716 8161
Fax: (+49) 441 403 4224
E-Mail: silja.bunjes@gewebenetzwerk.de



Zita Guhe

Koordinatorin Region Nord
DGFG Koordinierungsbüro
Alte Bockradener Str. 91 | 49479 Ibbenbüren
Mobil: (+49) 170 200 61 50
Fax: (+49) 511 – 563 559 52 71
E-Mail: zita.guhe@gewebenetzwerk.de



Jan Kniese

Arzt
Feodor-Lynen-Straße 21 | 30625 Hannover
Tel: (+49) 511 563 559 31
Mobil: (+49) 151 461 289 71
Fax: (+49) 511 563 559 55
E-Mail: jan.kniese@gewebenetzwerk.de

Zusammenarbeit in der Gewebespende

Ihr Krankenhaus und die DGFG haben eine vertragliche Zusammenarbeit bei der Gewebespende vereinbart. Ziel ist die Unterstützung bei der Realisierung von Gewebespenden.

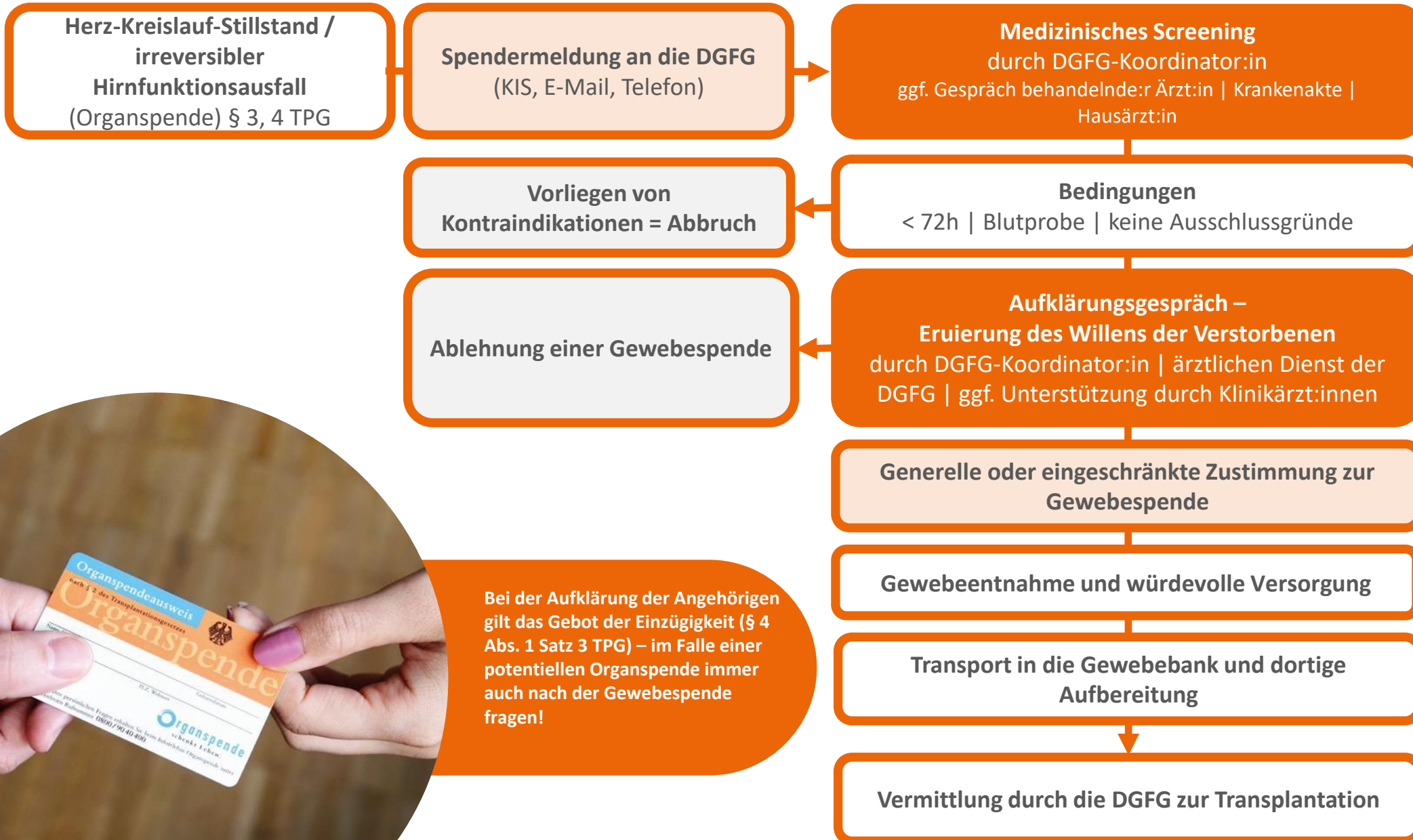
In diesem Vertrag ist geregelt, dass Ihr Klinikum der DGFG über ein zeitnahes Verfahren Meldungen über den Tod von Patient:innen übermittelt. Daraufhin kontaktieren die zuständigen Koordinator:innen die Stationsärztin oder den Stationsarzt. So können sie weitere für die Realisierung der Gewebespende nötige Informationen erfragen. Dazu gehören aktuelle Diagnosen, Therapien und gegebenenfalls die Kontaktdaten für das Gespräch mit den Angehörigen.

Unsere Koordinator:innen organisieren den gesamten Prozess der Gewebespende individuell und selbstständig. In Abstimmung mit dem ärztlichen Team der DGFG klären sie mögliche Kontraindikationen für die Spende ab. Sie nehmen Einsicht in die Krankenakte und führen das Gespräch mit den Angehörigen. Der Zeitaufwand für Mitarbeitende der Klinik beschränkt sich auf die Dauer eines kurzen Telefonats und im Zweifel auf die Bereitstellung der Krankenakte.

Zeitfenster in der Gewebespende

	Augenhornhäute	bis zu 72 Stunden nach Todeseintritt
 	kardiovaskuläre Gewebe: Herzklappen Blutgefäße	bis zu 36 Stunden nach Todeseintritt
	muskuloskelettale Gewebe: Knochen Sehnen Bänder	bis zu 48 Stunden nach Todeseintritt
	Amnionmembran aus der Plazenta	nach geplanter Kaiserschnittgeburt

Ablauf einer Gewebespende





Spende

Um Gewebespenden zu realisieren, sichten unsere **Koordinator:innen** die **Verstorbenenmeldungen** aus den Spendekrankenhäusern. Gemeinsam mit unserem ärztlichen Team überprüfen sie, wer für eine Gewebespende infrage kommt. Liegen keine **Kontraindikationen** vor, informieren die Koordinator:innen die potentiellen Spender:innen bzw. deren **Angehörige** umfassend, neutral und ergebnisoffen über die Möglichkeit und den Umfang einer Gewebespende. Kommt es in diesen Gesprächen zu einer Zustimmung, entnehmen unsere Koordinator:innen das Gewebe – meist in der Pathologie. Für eine notwendige **Infektionsdiagnostik** ist zudem eine **Blutprobe** erforderlich. Diese kann auch postmortal bis zu 24 Stunden nach Todeseintritt entnommen werden. Im Anschluss an die Entnahme sorgen die Koordinator:innen für eine **pietätvolle Wiederherstellung** der Gewebespende:innen.

Prozessierung

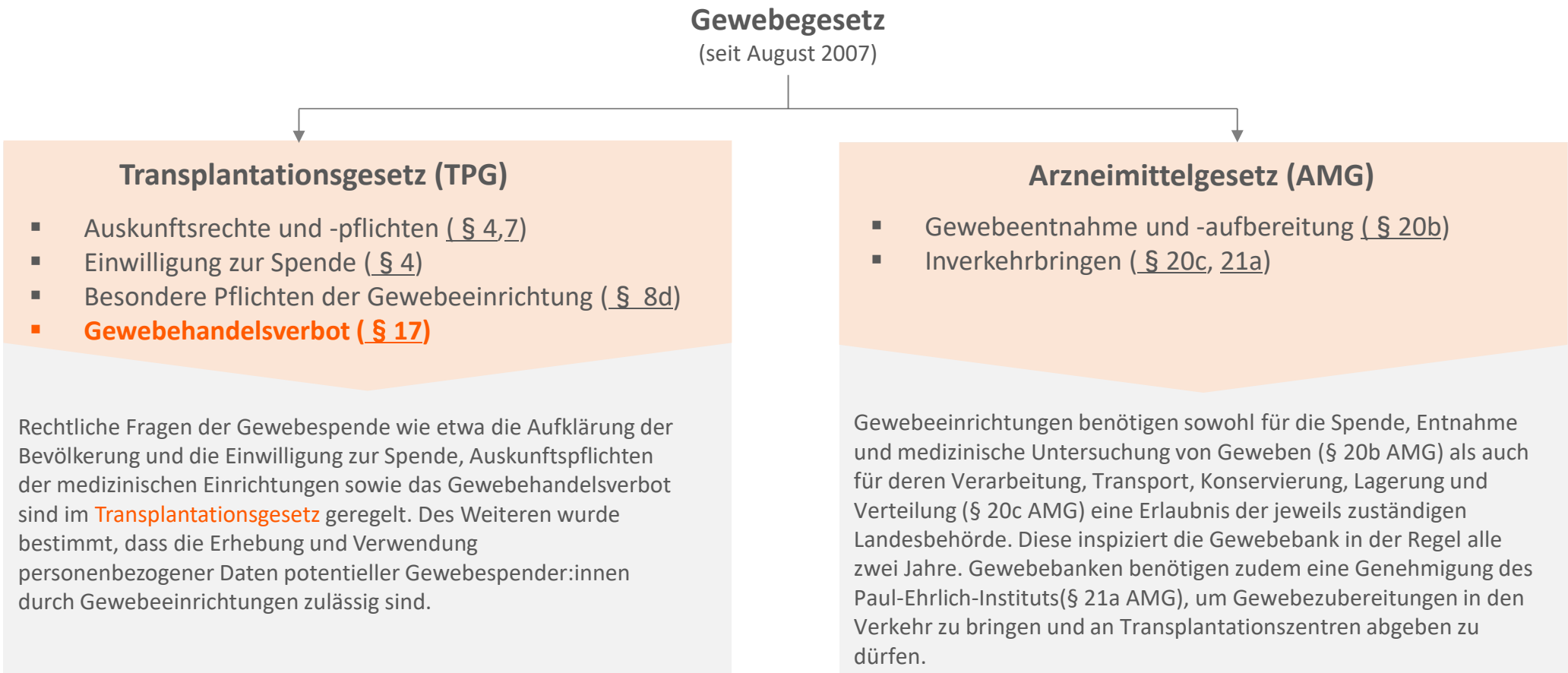
Im Unterschied zur Organspende wird Gewebe nicht sofort transplantiert, sondern nach der Entnahme in einer **Gewebebank** aufbereitet. Dort werden die Gewebe auf mögliche Beschädigungen und ihre Funktionalität hin untersucht. In der Gewebebank werden weitere **mikrobiologische Kontrollen** durchgeführt. Nach der Prozessierung lagern die Präparate abhängig von der Gewebeart und Konservierungsmethode unterschiedlich lange in der Gewebebank. Die DGFG hat ein **Netzwerk aus insgesamt 14 Gewebebanken** aufgebaut. Unsere Gewebesubereitungen unterliegen den umfangreichen **Zulassungs- und Sicherheitsvorschriften** des Arzneimittelgesetzes. Außerdem haben wir die Genehmigungen des **Paul-Ehrlich-Instituts**, die Gewebe zur Transplantation abzugeben.

Verteilung

Alle transplantierenden Einrichtungen können Gewebetransplantate von der DGFG beziehen. Die Mitarbeiterinnen unserer **Vermittlungsstelle** stehen Transplantationszentren für die Registrierung der Patient:innen und Fragen zu den Gewebepräparaten zur Verfügung. Mit dem bundesweiten Netzwerk können wir eine **Regel- und Notfallversorgung** auch bei schwankenden Beständen und Nachfragen sicherstellen. Für die Bereitstellung der Transplantate berechnet die DGFG eine einheitliche und gewebeabhängige **Aufwandserstattung**. Diese kann von den Kliniken über das **Fallpauschalensystem** mit den Krankenkassen abgerechnet werden. Mithilfe der Aufwandserstattung refinanziert die DGFG ihre gesamten Prozesse – von der Spende, über die Aufbereitung bis zur Vermittlung zur Transplantation.

Rechtliche Grundlagen für die Arbeit der DGFG

Die Entnahme, Prozessierung und Lagerung von Geweben unterliegen strengen gesetzlichen Regelungen. Grundlage ist die EU-Richtlinie 2004/23/EG. Sie legt in der gesamten Europäischen Union einheitliche Qualitäts- und Sicherheitsstandards für Gewebezubereitungen fest. Der Gesetzgeber übertrug im Jahr 2007 mit dem Gesetz über Qualität und Sicherheit von menschlichen Geweben und Zellen, kurz **Gewebebe-gesetz**, diese Richtlinie ins deutsche Rechtssystem. Das Gewebebe-gesetz ist ein Artikelgesetz. Es wurde vor allem durch Änderungen des **Arzneimittel- (AMG) und Transplantationsgesetzes (TPG)** umgesetzt.



Auskunftspflicht für behandelnde Ärztinnen und Ärzte

Im Rahmen der Gewebespende verarbeiten wir **personenbezogene Daten zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung**. Diese rechtliche Verpflichtung geht zurück auf das »Gesetz über die Spende, Entnahme und Übertragung von Organen und Gewebe« – kurz »**Transplantationsgesetz**« (TPG). Bevor eine Gewebespende überhaupt stattfinden kann, müssen unsere Koordinator:innen in Abstimmung mit unseren Ärzt:innen eine **medizinische Indikationsprüfung** der potentiellen Spender:innen vornehmen.

Der Schutz der Empfänger:innen steht immer an erster Stelle. Die medizinische Indikationsprüfung ist die Basis dafür, dass Patient:innen am Ende ein **sicheres Transplantat** erhalten. Dafür liefern die Patientenakten sowie ein Gespräch mit zuletzt behandelnden Ärzt:innen in den Kliniken oder Hausärzt:innen unseren Koordinator:innen **wichtige Informationen**. Da die Koordinator:innen auf **Weisung unserer Ärzt:innen** arbeiten, ist eine Weitergabe dieser personenbezogenen Daten an sie zulässig. Als behandelnde Ärztin oder behandelnder Arzt sind Sie **nach § 7 TPG zu einer Auskunft über personenbezogene Daten verpflichtet**. Neben der Weitergabe der Patientendaten zählen hierzu auch die **Kontaktdaten der Angehörigen für das Aufklärungsgespräch**.

Die DGFG verarbeitet personenbezogene Daten neben der medizinischen Indikationsprüfung zum Schutz der Gewebeeempfänger:innen auch zur **Vermittlung von Gewebetransplantaten an Patientinnen und Patienten**.

Zwischen Spendeeinrichtungen und der DGFG sind die datenschutzrelevanten Prozesse in **Kooperationsverträgen** weiter geregelt. Die erhobenen personenbezogenen Daten werden nach Beendigung der Arbeitsaufgabe im Einklang mit den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen gelöscht. Diese entspricht für Patientendaten gem. § 15 TPG 30 Jahre nach Entnahme bzw. Transplantation der Gewebe.



Hier geht's zum Datenschutzflyer der DGFG!

